

# ASTA ZEITUNG

Uni Frankfurt · Winter 2015/2016

# WAHL

---

4.1.-27.1.

**asta** 



**Hrsg.** AStA der Universität Frankfurt am Main

**V. i. S. d. P.** AStA-Vorstand  
(Valentin Fuchs und Max Rudel)

**Anschrift** Mertonstr. 26-28, 60325 Frankfurt a.M.

**Web** [www.asta-frankfurt.de](http://www.asta-frankfurt.de)

**Mail** [info@asta.uni-frankfurt.de](mailto:info@asta.uni-frankfurt.de)

**eMail** [zeitung@asta.uni-frankfurt.de](mailto:zeitung@asta.uni-frankfurt.de)

**Gestaltung** gegenfeuer.net

**Druck** Bechtle Verlag&Druck

**2. Auflage** 4 800

**Jahrgang** 2015

Die Inhalte der Artikel spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der Mitglieder des AStA oder der Redaktion wider.  
Die Rechte der Artikel liegen bei den Autor\*innen.

**Eigentumsvorbehalt** Keiner. Geben sie diese Zeitung jeder x-beliebigen Person für x Äquivalente weiter.

**Bildnachweise** Titelseite: Ryan Valdez (dcnature.com)  
Seite 4: Ludovic Hirlimann

Die restlichen Bildrechte liegen bei den jeweiligen Autor\*innen

# Wahlausgabe für die Studierendenparlaments- und Fachschaftsratswahlen

2	Impressum
5	Editorial
6	Grüne Hochschulgruppe
7	Die Schildkröten
8	DL – Demokratische linke Liste
9	Liste Piraten Hochschulgruppe
10	LHG – Liberale Hochschulgruppe
11	FDH – Fachschaftsinitiative Demokratische Hochschule
12	Die Flexiblen für die Universität
13	RCDS – Die StudentenUNION
14	LiLi – wahlbündnis linke liste
15	Juso Hochschulgruppe





# Editorial

Liebe Studierende,

es ist Wahlkampf.

Im kommenden Monat habt ihr wieder die Möglichkeit, eure Stimmen für die politischen Hochschulgruppen, Fachschaften und Mitglieder des Senats abzugeben. Damit ihr euch bei den antretenden Gruppen für das Stupa orientieren könnt, drucken wir in dieser Sonderausgabe der ASTA-Zeitung alle eingereichten Selbstdarstellungen der politischen Hochschulgruppen ab.

Im Folgenden bringen die einzelnen Gruppen in ihrem Sinne zum Ausdruck, warum ihr sie wählen oder eben nicht wählen solltet. Dass ein jeder und eine jede von sich aus frei sind, sich selbst zu disqualifizieren bleibt dabei das übergreifende Credo dieser Ausgabe.

## **Was ist Wahlkampf?**

Ist die demokratische Selbstverwaltung der Universität umkämpft und drängt sich diese Frage mit Blick auf die zur Wahl stehenden Hochschulgruppen ernsthaft auf? Oder ist dies nicht vielmehr Ausdruck der kampflösen Übereignung unseres vormaligen Propriums - nicht zuletzt eingesetzt von alliierter Hand gegen des Volkes gute Sitte.

Wollen wir - wollt ihr eine demokratische Selbstverwaltung?

Vielleicht sind wir auch nicht mehr so naiv zu glauben, dass die gewählten Gremien dieser Hochschule überhaupt noch einen Einfluss auf die Gestaltung unseres universitären Alltags haben. Oder schlägt sich hier die zweite Naivität nieder?

In dieser Hinsicht habt keine Wahl:  
Wählt oder wählt nicht zu wählen!

**DIE REDAKTION.**

# Grüne Hochschulgruppe

Seit 1993 treten wir, die Grüne Hochschulgruppe, als größte Fraktion mit sozialen, ökologischen, demokratischen und emanzipatorischen Inhalten für alle Studierenden ein.



Wir haben nicht nur kreative Ideen, sondern nutzen die Erfahrung und Kompetenz von Grünen AStA-Referent\_innen und -Vorständen, Senator\_innen, Fachschaftler\_innen und natürlich auch unseren Vertreter\_innen beim Studiwerk.

Wir vertreten eure Interessen entschlossen und kompetent - ob gegenüber dem Präsidium, der Landespolitik oder RMV & Co. Mit unserer Erfahrung und praktischer Herangehensweise lassen wir Vorhaben konkret werden:

## Semesterticket und Call-a-Bike ausbauen!

Im AStA haben wir für euch das Call-a-Bike-Projekt eingeführt und arbeiten am Ausbau von Radwegen und Bike-Stationen auf den Campi und um Frankfurt. Zusammen mit der Uni kämpfen wir für Verbesserungen auch bei den Bus- und Bahnlinien: Für eine bessere Anbindung von den Campi in Bockenheim, Ginnheim, Riedberg und Niederrad ans Westend, schnellere Busverbindungen und einen Fahrplan, der die Kurs- und Semesterzeiten beachtet. Mit ersten Erfolgen: Ab Dezember 2015 fährt die Buslinie 36 eine kürzere Route, und die Linie 75 verkehrt endlich auch am Wochenende und in den Semesterferien. Das Semesterticket haben wir auf Nordhessen und Siegen erweitert - jetzt arbeiten wir an der Ausweitung nach Mannheim, Heidelberg und Aschaffenburg. Deshalb kooperieren wir weiterhin eng mit anderen ASten aus Hessen, Baden-Württemberg und Bayern.

## Vom (günstigeren) Kulturticket...

Den Preis des Kulturtickets konnten wir um fast die Hälfte senken. Dadurch haben alle Studierenden freien Eintritt in die 13 städtischen Museen. Im nächsten Schritt sollen weitere kulturelle Einrichtungen wie Städel, Schirn und Schauspielhaus ins

Ticket aufgenommen werden. Ein möglichst günstiges Angebot steht hier für uns weiterhin im Mittelpunkt.

## ... zum Sozieticket

Darüber hinaus haben wir eine kostenlose Mietrechtsberatung eingeführt, die ab SoSe 2016 starten wird. Bei der nächsten Nebenkostenabrechnung habt ihr jetzt bessere Karten, da der gesamte Schriftverkehr kostenlos über professionelle Anwalt\*innen abgewickelt werden kann. Dieses professionelle Angebot ergänzt die ehrenamtlichen Beratungsangebote zu Arbeitsrecht und BAFöG.

## Studiengebühren a.k.a.

### „Verwaltungskostenbeitrag“

Obwohl die Studiengebühren schon vor Jahren abgeschafft wurden, müssen wir jedes Semester immer noch pauschal 50€ „Verwaltungskostenbeitrag“ an das Land Hessen bezahlen. Was mit diesem Beitrag passiert, weiß niemand so genau. Dass viele Studierende sich das nicht leisten können, interessiert niemanden. Wir kämpfen für ein kostenloses Studium, für einen niedrigeren Beitrag an das Studenten[sic!]werk und gegen den Verwaltungskostenbeitrag an das Land Hessen

## Tarifvertrag für Hilfskräfte

Im Tutorium, in der Bibliothek, bei OLAT und am Kopierer: überall arbeiten Studierende für die Uni, um in den Wissenschaftsbetrieb zu gelangen. Sie machen den Unibetrieb, wie wir ihn kennen, erst möglich. Unbezahlte Überstunden, schlechte Arbeitsbedingungen und befristete Verträge gehören für viele Hilfskräfte zur Regel. Deshalb werden wir uns gegenüber dem Präsidium weiterhin für einen Tarifvertrag für Hilfskräfte sowie bessere Arbeitsbedingungen einsetzen. Dabei vertreten wir die Interessen aller Studierenden und lassen uns nicht von der Unileitung gegeneinander ausspielen.

## Raum und Geld für die Lehre

Nicht nur bei den Hilfskräften, auch bei den Dozierenden wird gespart. Die Folge sind überfüllte Seminare und eine verschlechterte Lehre. Wir kämpfen gegen Anmeldepflicht, Auswahlverfahren und Anwesenheitslisten, da diese nur die Symptome des eigentlichen Problems der Unterfinanzierung von Lehre bekämpfen und die Freiheit im Studium einschränken. Unser Ziel ist ein breites und besseres Angebot an Seminaren und Vorlesungen. Weil wir gute Lehre für alle wollen, sind wir gegen die Ausrichtung der Unis nach externen Fördergeldern und Wettbewerb. Deswegen mischen wir uns auch ein, wenn jetzt der Hochschulpakt zwischen dem Land und den Unis verhandelt wird.

## Demokratie und Mitbestimmung

Für bessere Studienbedingungen und eine Demokratisierung der Uni setzen wir uns landesweit als Campusgrün Hessen ein. Für das neue Hochschulgesetz fordern wir

eine Stärkung des Senats gegenüber dem Präsidium, tierversuchsfreie Lehre, eine landesweite Zivilklausel und die Abschaffung der Hochschulräte. Wir arbeiten im Senat und in den Fachbereichen zusammen mit kritischen Dozierenden am Erhalt und Ausbau kritischer Wissenschaften und unterstützen Studierende, die kritische Initiativen, Projekte oder selbstverwaltete Räume organisieren. Wir wollen, dass in allen Gremien auf Uni- und Fachbereichsebene die Dominanz der Professor\_innen zugunsten von gleichen Einflussmöglichkeiten für alle Gruppen ersetzt.

## Öko?! Logisch!

Wir setzen uns dafür ein, dass der Energieverbrauch der Uni gesenkt wird. Hier gibt es noch viel zu tun, v.a. was Information und Nutzungsverhalten angeht! Wir fordern die Einrichtung von Stellen für Energiebeauftragte. Mit Veranstaltungen konnten wir einen offenen und kritischen Diskurs zum Thema Tierversuche anstoßen. Wir schaffen mehr Transparenz und unterstützen längerfristig einen Prozess, in dem Tierversuche durch Alternativen ersetzt werden. Ebenso arbeiten wir in verschiedenen Projekten und Aktionsgruppen zum Thema Food-Sharing mit.

Mit eurer Stimme stärkt ihr unsere Position, wenn es gegenüber dem Präsidium, der Stadt und der Landesregierung um die Interessen von uns Studierenden geht!

## DESHALB: GEHT WÄHLEN!

Mehr Infos über unser Programm und was bei uns läuft: [ghsgffm.tumblr.com](http://ghsgffm.tumblr.com) und auf Twitter und FB.

Für das Studierendenparlament:

- 1 Alisa Siegrist (03), Ben Walch (16)
- 2 Daniel Katzenmeier (04), Anja Gerbes (13)
- 3 Gwendolyn Zeuner (01), Garry Curtis Zettersten (10)
- 4 Valentin Fuchs (03), Christina Poppe (02)
- 5 Sarah Tolba (08), Tim Wolff (01)
- 6 Jonathan Georgi (03), Malena Todt (01)
- 7 Karla Onodi (03), Dennis Ohm (02)
- 8 Lukas Rothe (03), Anna Yeliz Schentke (10)
- 9 Hannah Jaberg (02), Arwin Mahdavi Naraghi (03)
- 10 David Wedmann (03), Sarah Fey (03)
- 11 Laura Eßlinger (01), Oliver Faix (03)
- 12 Joshua Marineseu-Peiso (03), Amir Ehmes (02)
- 13 Sven Ehmes (03), Johannes Göpel (12)
- 14 Constantino Gianfrancesco (03), Ben Seel (03)
- 15 Sandro Philippi (03), Armin Bernsee (03)

# Die Schildkröten

Pragmatisch – Sachlich – Kompetent!

**Für eine ideologiefreie, unabhängige und serviceorientierte Interessensvertretung!  
Für die Umsetzung der Bologna-Ziele in den neuen Studiengängen!**

- Persönlichkeitsentwicklung
- Internationale Mobilität
- Flexibilität im Studium

## Wer sind DIE SCHILDKRÖTEN?

DIE SCHILDKRÖTEN sind ein unabhängiger Zusammenschluss von Studierenden aus verschiedenen Fachbereichen. Wir engagieren uns für eine studentische Interessensvertretung ohne organisatorische oder strukturelle Abhängigkeiten wie beispielsweise zu einer Partei oder aufgrund von Ideologien. Das macht auch unsere Motivation aus, mit einer unabhängigen Hochschulliste nun schon zum achten Mal in Folge anzutreten, denn gerade da sehen wir in der studentischen Selbstverwaltung an der Stiftungsuniversität Frankfurt immer noch massive Probleme. Parteipolitik und Karrierestreben innerhalb einer Partei sind bei uns hingegen von vornherein ausgeschlossen, weil auf unserer Liste nur Parteilose antreten. Einige der Studierenden, die auf unserer Liste antreten, sind außerdem in ihren Fachschaften aktiv und in den jeweiligen Fachschaftsräten und Fachbereichsräten vertreten und haben daher auch gute Einblicke in die Probleme und Belange des Studienalltags.

## Wofür stehen DIE SCHILDKRÖTEN?

- Bei der Hochschulgruppe DIE SCHILDKRÖTEN steht der Service an den Studierenden im Vordergrund:
- das Anbieten von Infos und Studienhilfen, wie z.B. kostenlose Hausarbeiten- und -Klausurensammlungen, Erstsemesterberatung und -Info, Ausbau des E-Learnings und vieles mehr
- Evaluation des tatsächlichen Workloads in allen Bachelor- und Masterstudiengängen durch die Studierenden selbst
- die kostenlose Lehre von Soft-Skills durch beispielsweise Präsentations- oder Rhetorik-Seminare bzw. Sprachkurse; dies wird oft von zukünftigen Arbeitgebern vorausgesetzt
- die Verbesserung der Studienbedingungen, bessere Ausstattung und längere

Öffnungszeiten der Bibliotheken etc.

- den Ausbau der Campus-Kultur: mehr Ausstellungen, Konzerte, Ruheräume, Partys, Open-Air-Kino, Live-Übertragungen und natürlich eure Wünsche und Ideen
- die Professionalisierung der studentischen Selbstverwaltung und deren Service
- Transparenz der studentischen Selbstverwaltung und damit einhergehend Ausbau der Kommunikation mit den Studierenden
- den Ausbau der studentischen Mitbestimmung bei der Planung von Studieninhalten bzw. -ordnungen sowie bessere Möglichkeiten zum fächerübergreifenden und -verbindenden Studium (mehr Wahlmodule, „studium generale“, Interdisziplinarität)
- die finanzielle Entlastung der Studierenden durch die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum und mehr Stipendien für unsere Studierenden
- die Wiedereinführung des optionalen IC-Tickets im Rahmen des RMV-Semestertickets

## Deswegen DIE SCHILDKRÖTEN!

An der Stiftungsuniversität Frankfurt gibt es zahlreiche Hochschulgruppen mit „parteilichtischer“ Ausrichtung, welche implizieren, die Inhalte der politischen Parteien zu transportieren und vorgeben, im Studierendenparlament würde überuniversitäre Politik betrieben. Dadurch findet eine Distanzierung von den eigentlichen studentischen Problemen statt, wie z.B. dem enormen Druck im neuen Bachelor/Master-System und damit den Lebenswirklichkeiten vieler Studierender. Doch auch generell mangelt es dem studentischen Selbstverwaltungssystem mit einem jährlich wechselnden AStA an Effizienz. Klüngel und Vetternwirtschaft ist das alles überlagernde Prinzip. Zu einer von uns geforderten Transparenz gehört, zuallererst die Studierenden über freie Jobs genauso wie über aktuelle Entwicklungen an der Hochschule zu informieren. Traditionell werden beispielsweise AStA-Referate nicht nach Fachkompetenz, sondern nach Listenzugehörigkeit und Koalitionsstrategie besetzt, das wollen wir ändern!



Hierfür haben wir einen Mailverteiler eingerichtet. In regelmäßigen Abständen werden wir euch zu hochschulpolitischen Themen informieren. Hierzu könnt ihr euch unter folgender Adresse anmelden: [Die\\_schildkroeten\\_info@dlist.server.uni-frankfurt.de](mailto:Die_schildkroeten_info@dlist.server.uni-frankfurt.de)

Aus den genannten Gründen haben wir uns 2008 als neue Liste zu der Hochschulgruppe DIE SCHILDKRÖTEN zusammengeschlossen und bieten eine bisher nicht vorhandene Alternative zu den etablierten Hochschulgruppen.

## EURE SCHILDKRÖTEN

[DIESCHILDKROETEN@gmx.net](mailto:DIESCHILDKROETEN@gmx.net)  
Studierendenhaus Raum C 117

## VIELEN DANK FÜR EURE ZAHLREICHEN STIMMEN!

Dank euch konnten wir in den letzten Jahren in Opposition und AStA tätig sein. Wir vertreten weiterhin unsere Grundsätze und leisten eine kontinuierliche Arbeit im Studierendenparlament sowie in verschiedenen Arbeitskreisen und Kommissionen.

Wir möchten auch im nächsten Jahr unsere Arbeit fortsetzen und uns für eure Belange einsetzen.

# DL – Demokratische linke Liste

radikaldemokratisch –  
emanzipatorisch –  
parteiunabhängig



Parlamentarische Hochschulpolitik ist weitgehend witzlos. Die Universität ist ein undemokratischer Laden, das Unipräsidium hat die Vollmachten eines feudalen Königs. Dennoch haben wir Studierenden durch die alljährlich stattfindenden Wahlen des Studierendenparlaments (StuPa) das Gefühl, bei den zu treffenden Entscheidungen ein Wörtchen mitreden zu dürfen. Viele Hochschulgruppen nutzen diese Situation im Wahlkampf und versprechen den Leuten das Blaue vom Himmel – zumindest sofern diese Gruppen noch mit Inhalten, statt mit süßen Tiernamen oder albernem Werbegeschenken auf sich aufmerksam machen. Dabei entsteht der Eindruck, man könne im StuPa beschließen, die GEZ-Gebühr zu senken, ein weiteres Gebäude mit Seminarräumen zu errichten oder die Hessen-Regierung dazu bringen, mehr Gelder und Mittel für die Lehre zur Verfügung zu stellen. Das ist natürlich Unsinn; diese Entscheidungen fallen überhaupt nicht in den Zuständigkeitsbereich der studentischen Gremien.

Angesichts der mithin katastrophalen Zustände an der Universität, wollen wir jedoch weder in resignierte Tatenlosigkeit, noch in einen pseudo-intellektuellen und möchtegern-elitären Habitus verfallen; dafür gibt es zu viel zu tun!

Im StuPa wird der allgemeine Studierenden-Ausschuss (ASTA) gewählt, der die Gelder der Studierendenschaft und das Studierendenhaus (derzeit noch am Campus Bockenheimer) verwaltet. Wir machen es uns zur Aufgabe, diese Gelder und Infrastruktur für sinnvolle und progressive Projekte mit emanzipatorischem Anspruch zur Verfügung zu stellen und, wo es uns möglich ist, politisch zu intervenieren.

Das erklärte Ziel bleibt dabei selbstredend die allgemeine „menschliche Emanzipation“ (Marx). Da es dafür aber vielleicht düsterer aussieht als jemals zuvor und wir uns keiner Allmachtsphantasie hingeben,

die unsere Irrelevanz für den Weltlauf kaschieren könnte, bleibt uns (zunächst) nur das theoretische Reflektieren und praktische Ausprobieren einer Praxis, die mindestens Schlimmeres verhindern und hoffentlich Besseres hervorbringen kann als den unzumutbaren Alltag. In folgenden Bereichen haben wir in der Vergangenheit gekämpft und werden das auch weiterhin tun.

## Studium und Campus für alle

Wir verurteilen jede Institution und Maßnahme, die dazu führt, dass Menschen Bildung vorenthalten wird. Wir wenden uns gegen jede Form von Studiengebühren, Zulassungsbeschränkungen zu Seminaren und Vorlesungen, Zugangsbeschränkungen zu Bibliotheken und gegen alle anderen Einrichtungen, die Menschen davon abhält, sich mit wissenschaftlichen Inhalten zu beschäftigen – egal ob sie offiziell eingeschrieben sind oder nicht.

Wir wehren uns ferner gegen die Etablierung einer exklusiven studentischen Kultur auf einem nach außen und von innen abgeschotteten Campus wie ihn der Hauptsitz der Universität auf dem IG Farben-Gelände darstellt. Durch den Zaun und die Eingangstore wird versucht, Unliebsames abzuhalten: die Architektur, die Schließzeiten der Gebäude und der private Sicherheitsdienst (wisag), der den Campus rund um die Uhr (Kamera-)überwacht, verhindern alles, was nicht von Seiten der Uni schon vorgesehen war. So sind bspw. Skater\*innen oder Obdachlose, die sich am Campus Bockenheimer noch aufhalten konnten, am IG-Farben Campus nicht vorzufinden.

Einen kostenlosen Gasthörer\*innen-Status für geflüchtete Akademiker\*innen unterstützen wir tatkräftig. Wir setzen uns selbstverständlich dafür ein, dass Geflüchtete unter guten Bedingungen in Uni-Gebäuden untergebracht werden können, wobei das Gebot immer lauten muss, diesen Menschen schnell die Möglichkeit zum selbstbestimmten Wohnen und Arbeiten zu verschaffen.

Wir fordern Barrierefreiheit auf allen Campi und reklamieren allgemein eine Verbesserung der Studienbedingungen für Studierende mit Behinderungen.

## Kritisches Denken braucht Zeit und Raum

(Studentische) Freiräume, wie das im April 2013 geräumte IVI, das TuCa (aktuell in der besetzten Teeküche in PEG 1.G208), die Campus` Trinkhalle, das Random White House (zwischen KiTa und Präsidium) oder das Café Anna-Blume im Keller des IG Farben-Hauptgebäudes, tragen nicht nur einen Teil dazu bei, den Unialltag ein wenig erträglicher zu gestalten, sondern stellen auch Orte für unkommerzielle Kunst, politische Arbeit und selbstständiges Lernen, Denken und Diskutieren dar. Da die Uni für derlei Projekte keinen Raum bietet, ist es an uns, Leerstände zu orten und Orte zu stellen.

## Was soll die Uni sein – und was ist sie?

Für uns muss die Uni etwas anderes sein als eine Institution zu Renditemaximierung und Humankapitalbildung. Der Leitsatz, Wissenschaft müsse unabhängig sein, ist, angesichts der Realität einer (Stiftungs-)Universität in der kapitalistischen Gegenwart, hochgradig ideologisch. Die Wissenschaft soll Partei ergreifen! Sie soll im Dienste einer besseren Gesellschaft stehen, verbindliche, interdisziplinäre Kritik äußern an Institutionen und Entwicklungen, die einem menschenwürdigen Leben im Wege stehen. Selbstverständlich sind wir also für den Erhalt kleiner Fachbereiche und Institute wie der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft (AVL), der Musikwissenschaft und der Judaistik und für ein größeres Angebot an explizit Kritischen Veranstaltungen. Da wir in dieser Hinsicht vom wissenschaftlichen Tagesgeschäft wenig bis nichts erwarten können, liegt es auch hier an uns, zu handeln. Lesekreise, Buchvorstellungen, Veranstaltungsreihen, Autonomen Tutorien und Lesungen, die in diesem Sinne arbeiten, sollen mit Geldern und Räumen unterstützt werden.

## Demokratie an der Uni

Die DL kämpft für mehr Demokratie an der Hochschule und gegen ein autoritäres Präsidialregime. Die Grundlage aller tiefgreifenden Verbesserung wäre die Abschaffung des allumfassenden Vetorechts des Unipräsidents. Alle beteiligten Gruppen (Mitarbeiter\*innen, Professor\*innen, Studierende) sollen gleichberechtigt über die sie betreffenden Fragen entscheiden. Dafür stehen wir politisch ein, natürlich im Bewusstsein, dass ein Uni-Präsident nicht seine eigene Abschaffung beschließen kann. Entsprechende Übergangskonzepte, wie eine viertelparitätische Besetzung in den entscheidenden Gremien, finden deswegen unsere Unterstützung.

## Gegen Sexismus, Antisemitismus, Rassenideologie und jegliche Diskriminierung an der Uni

Burschenschaften, die AfD und konservativ-religiöse Verbände gehören leider zur universitären Realität. Durch Aufklärungsarbeit und politische Aktionen werden wir gemeinsam mit anderen auch weiterhin nicht nur rechten, sondern auch konservativen und reaktionären Tendenzen jeglicher Couleur entgegenzutreten. Dazu zählen wir jede Form von Rassismus und gender- und sexualitätsspezifischer Diskriminierung. Wir bekämpfen entschlossen jede Form von Antisemitismus, auch wenn er sich als „Israelkritik“ oder Verschwörungstheorie tarnt.

# Liste Piraten Hochschulgruppe



## Die Piraten Hochschulgruppe stellt sich vor

Wir sind eine kleine Gruppe Freibeuter die nun zum 4. Mal zu den Wahlen zum Studierendenparlament antritt.

In den vergangenen Jahren haben wir uns stark gemacht für eine Senkung der Mensapreise, die Beibehaltung der Softskillworkshopvielfalt, für (mit) Finanzierungen von Projekten – wie der Night of Science – durch den AstA und für eine Stärkung der Fachschaften.

Wir sind zwar nicht besonders groß, aber wir setzen uns dafür umso hartnäckiger für euch ein. Wir versuchen Probleme zu

Was wir sonst noch so machen, wenn wir grade keine Petition mit Nudelsalataktionen machen oder an verschiedenen Stellen runddiskutieren erfahrt ihr nun in Kürze. Ihr könnt aber auch auf unserer Homepage mal vorbeischaun.

### Regelmäßige Aktionen:

3x im Monat mittwochs 18h c.t.  
Gruppensitzung  
1x im Monat (letzter Mittwoch im Monat) 18h c.t. Spieleabend  
1x Anfang des Semesters (meist mitwochs) Ersti-/Semesterstart-Grillen

### Gelegentliche Aktionen:

Filmeabende  
Powerpointkaraoke  
Cryptopartys  
Weihnachtsfeier  
Diskussionsrunden

Wir wollen euch vertreten, drum sind wir auch auf euch angewiesen. Wenn ihr Probleme seht und wo es euch wichtig ist, dass es da eine Verbesserung gibt: Wir sind eure Ansprechpartner!

### Wenn ihr Kontakt mit uns aufnehmen wollt:

- Kommt einfach zu unseren Gruppensitzungen: mittwochs 18h c.t. im Keller der Informatik (Robert Mayer-Straße 11-15).
- Schreibt uns eine Mail: [piraten@stud.uni-frankfurt.de](mailto:piraten@stud.uni-frankfurt.de)

Ihr könnt aber auch auf unserer Homepage mal vorbeischaun:

<https://piratenhsg.wordpress.com/>

Oder uns auf Facebook oder Twitter besuchen:

<https://www.facebook.com/piratenhochschulgruppe.frankfurt?fref=ts>

[http://twitter.com/piratenHSG\\_FFM](http://twitter.com/piratenHSG_FFM)



lokalisieren und konstruktiv zu lösen. Das Wort ist mächtiger als das Schwert! Doch für den Notfall haben wir auch Schwerter. Natürlich wollen wir auch Verbesserungen da wo nicht unmittelbar Probleme sind. So haben wir festgestellt, dass es viel zu wenig Raum für Gesellschaftsspiele gibt. Auch da haben wir Abhilfe geschafft. ;)

Betreffend unserer Parteienbindung ist zu sagen, dass wir den Zielen und Werten der Piratenpartei nahe stehen, auch mit Ihnen im Austausch stehen, doch wir sind jedoch in unserem Handeln unabhängig. So haben wir beispielsweise uns in der Vergangenheit für Zeitreisenforschung ausgesprochen.

### Unsere Ziele:

- Transparenz in der Hochschulpolitik (was wird gemacht? Gibt es Gründe für das Handeln?)
- Transparenz in der Gelderverwendung
- Eine bessere Essensversorgung an allen Campi (ja das steht schon wieder drauf, aber die Unimühlen mahlen laaaaaaangsam)
- Unterstützung studentischer Kultur an allen Campi
- Eine bessere Infrastruktur (Steckdosen und Internet für alle!)
- Datenschutzlücken kommunizieren
- Alles was euch unter den Nägeln brennt.

### Und weil noch Platz ist:

3.141592653589793238462643383279502  
8841971693993751058209749445923078  
1640628620899862803482534211706798  
2148086513282306647093844609550582  
231725359408128481117450284102701938  
5211055596446229489549303819644288  
10975665933446128475648233786783165  
27120190914564856692346034861045432  
6648213393607260249141273724587006  
6063155881748815209209628292540917  
1536436789259036001133053054882046  
65213841469519415116094330572703657  
595919530921861173819326117931051185-  
4807446237996274956735188575272489  
12279381830119491298336733624406566  
4308602139494639522473719070217986  
09437027705392171762931767523846748  
1846766940513200056812714526356082  
77857713427577896091736371787214684  
4090122495343014654958537105079227  
9689258923542019956112129021960864  
03441815981362977477130996051870721  
1349999998372978049951059731732816  
0963185950244594553

Wir müssen Pi nicht raten. ;)

**EURE PIRATEN HOCHSCHULGRUPPE**

# Liberales Hochschulgruppe (LHG)

## Deine Interessen im Blick



### Über uns:

Unsere Gruppe setzt sich aus Studenten der unterschiedlichen Fachbereiche, Semestern und Studiengängen zusammen. Wir wollen die Studienbedingungen verbessern und eine Universität, die in die Fähigkeiten ihrer Studenten vertraut und ein Studium in Freiheit und Eigenverantwortung zulässt.

Bereits seit Jahren engagieren wir uns und informieren euch regelmäßig auf Facebook und unserer Homepage über unsere Arbeit und Neuigkeiten an der Universität. Wer uns wählt, wird mit uns eine zuverlässige Informationsquelle und Interessenvertretung haben, denn wir legen unsere komplette Arbeit offen und versuchen auf eure Anregungen einzugehen.

### Unsere Erfolge:

Obwohl wir derzeit nicht am AStA - der Regierung im Studierendenparlament - beteiligt sind, können wir einige Erfolge aufweisen:

- **Transparenz:** Transparenz gibt es nur durch uns. Wir veröffentlichen Sitzungseinladungen, ausführliche Berichte, unsere komplette Fraktionsarbeit u.v.m.
- **Finanzen:** Wir haben dazu beigetragen die Einführung eines FSV Frankfurt Tickets in den Semesterbeitrag zu verhindern. Nicht alle Studenten sind Fußball-begeistert und noch weniger FSV Frankfurt Fans.

- **Wahl-O-Mat:** Wir haben im StuPa die Einführung eines Wahl-O-Mats gefordert und die Kommission zur Umsetzung dieser Idee wurde gegründet. Jedoch wurde diese durch die weiteren StuPa-Hochschulgruppen vernachlässigt und zu dem Treffen war nur die LHG anwesend, sodass die Kommission leider aufgegeben wurde und wir immer noch keinen Wahl-O-Mat haben. Jedoch verfolgen wir unser Ziel und werden nicht aufgeben.

### Unser Programm:

Wir setzen uns auch weiterhin für Transparenz und effiziente Mittelverwendung ein, aber auch für folgende, weitere Themen:

### Modulkonzept für den Semesterbeitrag:

Wir wollen, dass jeder Student seinen Semesterbeitrag so gestalten kann, wie er es möchte, so dass es seiner Lebensweise entspricht. Wieso sollten Studenten für Angebote zahlen, die sie sowieso nicht in ihrer Studiumszeit in Anspruch nehmen werden?

### Mobilität:

Durch das Semesterticket können Bahnfahrer mit der Bahn billiger fahren und die Fahrradfahrer das „Call a Bike“-Angebot benutzen, was wir sehr begrüßen. Jedoch müssen sich die Autofahrer unter uns

immer noch mit der mangelhaften Parkplatzsituation auseinandersetzen. Studenten, die mit dem Auto zur Uni fahren müssen, wohnen meistens an Orten, die schlecht am ÖPNV angebunden sind. Auch für diese Studenten muss die Anreise zur Uni erleichtert werden. Daher fordern wir eine Verbesserung der Parkplatzsituation an den Campussen unserer Universität.

### Bibliotheken:

Gute Bibliotheken sind für ein gutes Studium enorm wichtig. Jedoch entspricht der Service an unserer Universität nicht unseren Vorstellungen. Daher fordern wir:

- 24-Stunden-Bibliotheken in der Prüfungsphase
- Rückgabeautomaten in Bibliotheken
- bessere Lernplätze
- Ausweitung der Ausleih- und Rückgabezeiten

Neben diesen drei Großthemen, kämpfen wir auch für folgende Themen:

- Längere Öffnungszeiten von Mensen und Cafés
- Öffnung der Campusse für private Anbieter im Bereich der Restaurants
- Abschaffung der Anwesenheitskontrollen
- Digitalisierung der AStA-Zeitung

Wir hoffen, wir konnten dich überzeugen und zählen auf deine Stimme!

Für dein Vertrauen in unsere politische Arbeit bedanken wir uns schon jetzt!

### Kontakt:

Um mehr über uns, unsere Arbeit und unsere Themen zu erfahren, besuch uns auf [www.lhg-ffm.de](http://www.lhg-ffm.de) oder [www.facebook.com/lhg.ffmpeg](https://www.facebook.com/lhg.ffmpeg)

Wenn du Fragen oder Interesse an einer Mitarbeit hast: [mitmachen@lhg-ffmpeg.de](mailto:mitmachen@lhg-ffmpeg.de)



# FDH – Fachschafteninitiative Demokratische Hochschule

## Wahlprogramm der FDH

Die FDH – Fachschafteninitiative Demokratische Hochschule ist ein politisches Kollektiv bestehend aus Studierenden verschiedener Fachbereiche, die gemeinsam im AStA, dem Studierendenparlament, verschiedenen Fachschaften sowie in anderen Gremien der Universität für eine demokratische und hierarchiefreie Kultur kämpfen. Zugleich engagieren sich Einzelpersonen der FDH in verschiedenen Initiativen sowohl inner-, als auch außeruniversitär.

Im vergangenen Jahr war die FDH zum vierten Mal in Folge im AStA vertreten. Einzelpersonen der FDH waren in den Referaten für Hochschulpolitik und Kultur sowie darüber hinaus im Ältestenrat tätig. In diesem Jahr der zunehmende Leistungsdruck eines unserer zentralen Themen. Wir wollen eine Universität in der es möglich ist interessengeleitet zu studieren und nicht durch Prüfungsordnungen gezwungen oder eine sogenannte Regelstudienzeiten genötigt zu sein, Leistungsscheine zu absolvieren und CPs einzusammeln.

Als Gruppe stehen wir gegen Rassismus, Antisemitismus, Sexismus, Homo- und Trans\*-Phobie, sowie für sinnvollen Umweltschutz an der Uni, aber auch in einem erweiterten gesellschaftlichen Kontext.

Der Begriff Demokratie beinhaltet für uns auch, rechten Strukturen keinen Nährboden zu geben, auch nicht in der Mehrheitsgesellschaft. Daher setzen wir uns beispielsweise aktiv gegen Burschenschaften und Verbindungen, PEGIDA- oder Nazi-Aufmärsche ein.

Auch in Zukunft wollen wir gerne unsere Arbeit in den verschiedenen Gremien an der Uni fortsetzen und uns für die Belange der Studierenden einsetzen. Unsere Arbeit basiert dabei auf folgenden Themenschwerpunkten:

### Leistungsdruck

In den vergangenen Semestern war ein zunehmender Leistungsdruck auf die Studierenden durch die Etablierung der modularisierten Studiengänge (Bachelor/Master) zu spüren. War es während der Diplom- und Magisterstudiengänge noch möglich sich dem System zu entziehen und interessengeleitet zu studieren, ist dies nun erschwert. Zur Jagd nach

CPs und Scheinen in möglichst kurzer Zeit, um ein effizientes Studium zu absolvieren, gesellt sich der Druck durch ebenfalls stetig ansteigende Lebenshaltungskosten. Diese sind gerade in Frankfurt enorm hoch und bezahlbarer Wohnraum für Studierende kaum mehr gegeben bzw. an den Stadtrand verdrängt. Hier reicht es nicht, dass das Studentenwerk[sic!] ab 2018 neue hochpreisige Zimmer zur Verfügung stellen will. Wir brauchen jetzt bezahlbaren Wohnraum für eine immer weiter wachsende Zahl an Studierenden. Will sich die Uni Frankfurt weiterhin als eine der größten und exzellentesten Unis dieses Landes profilieren, muss sie dafür zumindest die nötige Infrastruktur zur Verfügung stellen. Um sich ein Leben und Studium in Frankfurt leisten zu können, ist Lohnarbeit neben dem Studium für die meisten unabdingbar. Doch wie sollen hierbei noch Anwesenheitslisten unterzeichnet, Referate und Klausuren vorbereitet sowie Essays und Hausarbeiten geschrieben werden, um nicht allzu lang die horrenden Kosten eines Studiums an der Uni Frankfurt tragen zu müssen?

### Transparenz und Mitbestimmung

In der Folge daraus treten wir in den Fachbereichen dafür ein, dass Studierende die Inhalte ihres Studiums mitbestimmen dürfen. Ein Ausbau der demokratischen Rechte der Fachschaften ist notwendig. Nur so kann gewährleistet werden, dass kritische Inhalte einen Platz im Studium erhalten.

Dazu gehört Transparenz. Nur wer die Strukturen und Verfahren kennt, kann sich demokratisch beteiligen. Wir möchten die Öffentlichkeitsarbeit der studentischen Vertreter\*innen ausbauen.

Diese Transparenz gilt für uns nicht nur für die Studierendenschaft, sondern betrifft alle universitären Gremien. Wir fordern den Abbau von Hierarchien, die Entmachtung des Präsidiums und des Hochschulrats zugunsten eines demokratischen Senats, in dem die Stimme der Studierenden tatsächlich ein Gewicht erhält.

### Studentische Kultur

Wir richten uns gegen eine studentische Kultur, von der geglaubt wird, dass sie allein mit der weiteren Einrichtung von Cafeterien des Studentenwerks[sic!] erreicht werden kann.

Gerade die studentischen Cafés stellen eine preiswerte und angenehme Alternative zu den stetig wachsenden Preisen der offiziellen Anbieter\*innen dar. Wir wollen bestehende studentische Cafés stärker fördern und die Gründung neuer tatkräftig unterstützen. Dazu gehört für uns auch, dass es weiterhin selbstverwaltete Cafés wie das TuCa im PEG, das Literaturcafé Anna-Blume im I.G.-Farben-Haus sowie die Trinkhalle am I.G.-Farben-Campus gibt. Außerdem verbindet sich damit für uns die Forderung nach einem adäquaten Raum als Zwischennutzung für das derzeit noch fehlende Studierendenhaus am I.G.-Farben-Campus. In unseren Augen reicht es nicht, dass Mensen nach der Essensausgabe zu Lernräumen umfunktioniert werden. Wir brauchen Räume, die den Studierenden den gesamten Tag als Aufenthalts- und Treffpunkte zur Verfügung stehen.

Dies bedeutet für uns die Schaffung weiterer studentisch selbstverwalteter Räume, sowohl innerhalb, als auch außerhalb der Uni. Der Campus Niederrad hat nach langen Jahren endlich ein neues selbstverwaltetes Studierendenhaus mit dem KOMM erhalten. Ein solches Haus fehlt derzeit noch am Riedberg und am I.G.-Farben Campus. Wir fordern hier Studierendenhäuser bzw. Zwischennutzungsmöglichkeiten – verwaltet von und für Studierende!

Dies stellt jedoch nur einen Teilschritt in der Bekämpfung des allgemeinen Raum Mangels dar, der an jedem Campus dieser Uni vorherrscht. Auch hierfür muss die Unileitung endlich langfristige Planungen und Lösungen präsentieren, denn nur so können Veranstaltungen wieder sinnvoll stattfinden und die Uni wieder studierbar werden!

# Die Flexiblen für die Universität



Liebe Studierenden, liebste Anna Blume, es ist das fünfte Jahr der Flexibilität und wir stehen vor der Frage nach dem Sinn! Da sich die aktuelle Debatte zunehmend um die Frage der (nach) Grenzen zu drehen scheint, drängt sich uns eine weitere Frage mit geradezu grotesk anmutender Invasivität auf.

„Wozu geht es wohin, macht dies noch einen Sinn?“ (Roman Herzog)

Die bereits am Riedberg befindlichen Massen gilt es, zu ihrem eigenen Schutz, näher an das Zentrum des Universitätiums heranzuführen. Die Renaturierung (rerum naturalium) des genannten Berges ist es, die wir pragmatisch, serviceorientiert und ebenso ehrlich anzugehen gedenken. Wir beginnen mit der Umsetzung dieser Vision innerhalb eines 5-Jahresplans an dessen Ende die GU-Osterweiterung im Westen des Campus im IG Farben Viertel stehen soll. Die Riedberger\_innen sollen dort wo sich jetzt noch Hase und Igel Gute Nacht sagen ihr neues Habitat finden.

„Grenzen überwinden um neue zu setzen.“ (Gottfried Keller)

Wo die einen integriert werden, gilt es gegen die anderen zu intrigieren, d.h. im konkreten Fall die fadenscheinig begründete Hetze gegen Erstsemestrierende auf eine neue Stufe zu heben. Die desolote Finanzsituation unserer geliebten Bildungsstätte macht schnelles, direktes und aktives Handeln unumgänglich. 153976 Millionen Matrikelnummern könnten gespart werden, wenn wir den Zuzug von Bildungsarmutsflüchtlingen um 3,5 % pro Jahr reduzieren würden.<sup>1</sup> Das bedeutet konkret einen Zuwachs von 534688 Millionen Matrikelnummern für jeden Einzelnen bereits jetzt studierenden. Vor dieser Tatsache dürfen wir die Augen nicht länger verschließen. Jene Zahlenspiele könnten wir nahtlos weiter führen, doch genug der Arithmetik. Visionen werden durch Inhalte nur belastet, gerade deshalb gilt es jetzt weitsichtig voran zu schreiten. Die Tat ist gezwungen das Denken zu überholen ohne es dabei zu setzen.<sup>2</sup>

„Der schnellste Weg ist nicht unbedingt der kürzeste. Der direkte nicht unbedingt ein passabler.“ (Kimi Raikkönen)

Die Personalfrage muss gestellt werden, dieser kontroversen Debatte haben wir uns, bereits im Vorgriff auf selbige, angenommen. Erneut ist es die flexible Bewegung, die an ihrer parlamentarischen Spitze zu rotieren beginnt. Wo andere sinnlosen Vertausch betreiben, enteilen wir auf dem Tandem der Flexibilität der untergehenden Sonne entgegen. Nicht nur Personal, sondern auch Inhalte sind auserlass- bzw. austauschbar [...] Es kann nicht sein, dass auf dem Campus ein „Eingeschränkter Streudienst im Winter“ bereits im Herbst ausreichen soll. Dies erscheint uns widersinnig vor allem beim Blick aus dem Seminarhaus.

Darüber gilt es nachzudenken ohne dabei den Blick für die Realität zu verlieren. Zeichen sind etwas anderes als Wörter, Worte etwas anderes als Taten, Taten etwas anderes als Gedanken, Gedanken setzen nicht immer ein Zeichen, doch viele sind von Gedanken gezeichnet.

Unsere Gegner werfen uns als Reaktion auf prosaische Einlassungen nur zu gerne das sprichwörtliche Reden um den heißen Brei vor und dies nur in dem peinlichen Streben, ihre eigene Randständigkeit zu kaschieren. Diesen Anwürfen begegnen wir nicht mit Schockstarre, sondern treten ihnen auf Breiter Front entgegen. Während das Essen auf dem Fensterbrette kühlt, widmen wir uns mit der hier angebrachten Ruhe der Vorbereitung (Zubereitung) der Mensur (Gang in die Mensa).

„Die Suppe muss nicht nur gekocht, sondern auch ausgelöffelt werden.“ (Sextus Lucullus)

Nicht die Verhältnisse, sondern die Behältnisse müssen sich ändern, dies zeigt sich am klarsten und am deutlichsten bei der Öko-Mensur im sogenannten PEG. Diese, für die Konservierung der Wärme und der Konservierungsstoffe völlig ungeeigneten Pappmonstrositäten, welche volkstümlich als Dippe zum Mitnehmen angepriesen werden, kosten nicht nur

die darbenenden Studierenden ihre letzten Heller (Gulden), sondern auch den Regenwald Nerven (ToGo) und lösen dabei den Kampf ums Dasein nur scheinbar auf. Das Essen mutet so fad an wie die Lösungsangebote der Unileitung. Es zeigt sich hier zum wiederholten Male, das nicht die Leitung (Wölffin), sondern die Inhalte (der Leitung) zählen.

Schach ist ein Spiel, Hochschulpolitik bitterer Ernst. Wenn uns die vergangenen Jahre etwas gezeigt haben, dann dies. Die Erfahrung lehrt uns, dass nur die absolute Mehrheit unser erneutes Antreten verhindern kann, jedoch nicht muss. Die Spielmacherposition hat die Macht die Verhältnisse durch gezielte Pässe in den freien Raum entscheidend zu beeinflussen. Dafür treten wir an, die Spielleitung zu gewinnen und die Durchsetzung unserer Ziele gestärkt durch den Wählerwillen dahingehend zu erreichen, dass wir die Vorschläge der anderen Hochschulgruppen torpedieren; ihr Rückschlag ist unser Durchschlag. Fundamentalopposition in der Regierungsverantwortung ist ein demographischer Akt, im Zweifelsfall gilt es gegen sich selbst vorzugehen (Rote Khmer).

„Ich mache Kunst. Ich interpretiere sie nicht.“ (G.E.G.)

Dies führt uns, gleich wie das Messer im Apfel, zum Kern unserer Überlegungen: 200 g Mehl, 1 TL Backpulver, 60 g Zucker, 1 Packung Vanillinzucker, 1 Ei, 100 g Butter, 70 g Nüsse (gemahlen) und n. B. Spekulatius, oder Aroma nach Wahl. Außerdem: 4 Äpfel, klein geschnitten

Etwa 1/4 der Mandeln/Nüsse zur Seite stellen. Alle weiteren Zutaten für den Teig verkneten und eine halbe Stunde kühl stellen. Die Äpfel schälen und klein schneiden. Den gekühlten Teig in einer Springform auslegen, mit der Hälfte der Mandeln bestreuen und die Äpfel darauf verteilen. Die restlichen Nüsse über die Birnen geben und im vorgeheizten Backofen bei 180 Grad (Ober-/Unterhitze) 30-45 Min. backen (man sieht ja am Rand, wie lange er in etwa noch braucht).

# RCDS – Die StudentenUNION

Liebe Studenten,  
mit dem RCDS wählt Ihr Vernunft, Sicherheit im Studium und stichfeste Projekte! Unterstützt uns mit Eurer Stimme und gestaltet mit uns zusammen Eure Uni von morgen. #deineUni

Doch wie sehen unsere Forderungen für das kommende Hochschuljahr aus?

## **Der Kaffee ist zu teuer!**

In den Cafés an der Uni sind steigende Kaffeepreise an der Tagesordnung. Trotzdem hängt am Kaffee in der Pause oftmals unser ganzer Tag und somit auch langfristig der Erfolg unseres Studiums. Deshalb fordern wir einen vollen Kaffeebecher für maximal 1€!

## **Schluss mit dem Gender-Gaga!**

Geht euch auch der übliche Gender-Wahnsinn von gegenderten Klausuren bis Unisex-Toiletten gehörig auf die Nerven? Dann wählt uns, denn wir erheben die Stimme für wirklich wichtige Themen an der Uni anstatt für den nebensächlichen Kampf um neue Geschlechter.

## **Bib-Ampeln für mehr Zeit zum Lernen!**

In der Prüfungszeit sind überfüllte Bibliotheken an der Tagesordnung. Um einen Lernplatz zu finden, könnt ihr die Auslastung der jeweiligen Bibliothek in Zukunft mit der RCDS-Bib-Ampel bequem online einsehen. Nach dem Mannheimer Modell wird die WLAN-Aktivität in der Bibliothek errechnet, so die Anzahl der anwesenden Studenten ermittelt und in einem Ampelsystem visualisiert.

## **Familienfreundliche Uni:**

Während des Studiums ist die beste Zeit um Kinder zu bekommen. Auch an unserer Uni? Wir befürworten mehr Wickeltische, Stillräume und Möglichkeiten Babynahrung aufzuwärmen an unserer Uni. Eine familienfreundlichen Uni liegt uns am Herzen!

## **Keine Zivilklausel!**

Die Freiheit für Forschung und Lehre ist ein erhebliches Grundprinzip unserer



Verfassung. Mit der Zivilklausel werden Wissenschaftler behindert, frei zu forschen. Erfindungen wie das Handy, die Mikrowelle oder Tablets wären dann nicht möglich gewesen. Deswegen steht der RCDS für freie Forschung und freie Lehre ohne Zivilklausel.

## **Wir wollen nicht noch mehr zahlen!**

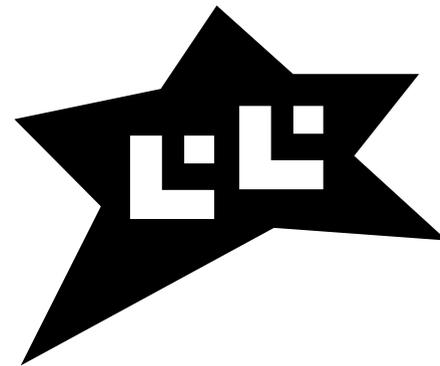
Der Semesterbeitrag an unserer Uni ist der höchste in ganz Deutschland. Grund dafür sind unnötige Zusatzleistungen, weshalb diese auf das nötigste reduziert werden sollen. Diese Verträge können besser verhandelt oder gleich ganz gekündigt werden. Wir fordern die Notwendigkeit der zahlreichen Zusatzleistungen zu evaluieren, alle Verträge neu zu verhandeln und bei übersteuerten Preisen konsequent zu kündigen, die Verwaltungsgebühr abzuschaffen und den AStA-Beitrag

zu reduzieren. Auch die Geldverschwendung im AStA muss gestoppt werden: Viel zu viel Geld fließt in Druck und Porto für die AStA Zeitung, die zahlreichen defizitären Veranstaltungen, und, und, und. Wir zahlen zu viel! Unser Ziel ist, den Semesterbeitrag um mindestens 50€ zu kürzen.

Unterstützt uns mit Eurer Stimme, denn nur so sind wir gemeinsam stark für #unsereUni!

# Lili

## wahlbündnis linke liste



„ES BEDARF ZEIT UND ERFAHRUNG,  
BEVOR DER ARBEITER DIE MASCHINERIE  
VON IHRER KAPITALISTISCHEN  
ANWENDUNG UNTERSCHIEDEN UND  
DAHER SEINE ANGRIFFE VOM  
MATERIELLEN PRODUKTIONSMITTEL  
SELBST AUF DESSEN  
GESELLSCHAFTLICHE EXPLOITATIONS-  
FORM ÜBERTRAGEN LERNT.“

Marx, Karl: Das Kapital. Kritik der  
politischen Ökonomie. MEW 23.  
Berlin 1962. S. 452.}

### Krise als Lebensentwurf

Die Krise der gegenwärtigen Universität manifestiert sich im Allgemeinen durch den zunehmenden Warencharakter von Bildung und im Besonderen in Frankfurt zusätzlich durch die Verdrängung der Geschichte der IG-Farben. Die Studierendenschaft suhlt sich in ihrer Unmündigkeit und verwechselt die Ausbildung in positivistisch orientierten Einzeldisziplinen mit akademischer Bildung. Dies ist nur die Umsetzung der gesamtgesellschaftlichen Krise auf Ebene der Universität. Die Universität dient nur noch der Reproduktion des schlechten Ganzen. Wo an deutschen Hochschulen Technologie und Legitimation für den Krieg nach Außen und die Aufstandsbekämpfung nach Innen produziert wird, ist kein Platz mehr für den kritischen Gedanken – den, der stehen bleibt und sich nicht von der Masse tragen lässt – zugleich nicht zu vergessen,

wie die Vernichtungslager befreit wurden und Israel für sein Überleben kämpft. Dort, wo noch die Hoffnung auf das Stehenbleiben gegeben war, sind jetzt Bretter hinter den Scheiben und Zäune vor dem Rasen. Der Schreibtisch wird hinter Glas konserviert, die Gedanken sind steril geworden. Wir halten die leichten Bände und schweren Aphorismen in unseren Lesekreisen hoch, die theoretische Praxis. Die Arme sind schwer geworden und meine Augenlider sind es auch, aber jedes Mal wenn ich nach oben gucke, sehe ich nur geschäftige Menschen und braune Marmorfassaden. Meine Worte können niemanden mehr erschlagen und ich weiß auch nicht, ob dies der Weg der Befreiung wäre.

Wir verstehen uns als antirassistische, feministische und antikapitalistische Gruppe, die jedwede Form von Antisemitismus mit dem Baseballschläger bedenkt.

DIE KRISE DER UNIVERSITÄT IST, DASS SIE ÜBER DEN BUCHSTABEN DER THEORIE, DIE PRODUKTIONSBEDINGUNGEN DES PAPIERS VERGESSEN HABEN. SO WIE SIE UNIVERSITÄT DENKEN – IST KEIN GEDANKE: DENN WO SIE EMPIRISCH VALIDE DIE WIRKLICHKEIT BEGREIFEN, IST IHNEN DIE WIRKLICHKEIT IHRES DENKENS ALS SINNLICHE TÄTIGKEIT ZUGLEICH ENZOGEN. ABER EBEN DORT, WO SIE DENKEN ALS TÄTIGKEIT BEGREIFEN, KÖNNEN SIE ES NUR, SO LANG SIE STILL BLEIBEN, SICH NICHT BEWEGEN, DEN SEMINARRAUM NICHT VERLASSEN – DER SINNLICHKEIT ENTHOBEN. DIE EINEN VEREWIGEN DIE VERHÄLTNISSE, DIE ANDEREN KÖNNEN DIE VERÄNDERUNG DER VERHÄLTNISSE NUR SO LANG DENKEN, WIE SIE DIE VERHÄLTNISSE NICHT VERÄNDERN. DAS TRETEN GEGEN DIE DREHTÜREN ALS WIDERSTAND ZU BEGREIFEN, IST NICHTS MEHR, ALS DAS AUFBEGEHREN DES NEOLIBERALEN SUBJEKTS, WELCHES VERMISST, DEN TAKT DER DREHTÜREN SELBST AUF EINS UND DREI ZU DIRIGIEREN. IN EURER KRITIK DER VERWERTBARKEIT DES WISSENS VERKENNT IHR DIE GESELLSCHAFTLICHE WIRKLICHKEIT EURES DENKENS. ERST WENN AUCH IHR EUCH ALS ARBEITER\*INNEN BEGREIFT – ALS DIE IHR EUCH BESTÄNDIG PRODUZIERT – ERSCHEINT DER WIDERSPRUCH GENAU DIESES ARBEITSPROZESSES, DEN IHR PERMANENT REPRODUZIERT.

ANTIRASSISMUS, FEMINISMUS UND ANTIKAPITALISMUS ZU BEGREIFEN HEISZT DEM BEGRIFF WIRKLICHKEIT GEBEN SO WIE WIRKLICHKEIT SICH IHREN BEGRIFF GIBT – DARUM IST DEN ANTISEMITISMUS MIT EINEM BASEBALLSCHLÄGER BEDENKEN KEIN DENKEN ALLEIN.



LILI WAHLBÜNDNIS LINKE LISTE  
UNI FRANKFURT AM MAIN  
LILIFFM.BLOGSPORT.DE

# Juso Hochschulgruppe



Wir, die Juso-Hochschulgruppe, sind Studierende aus verschiedenen Fachbereichen, die sich für eine soziale, gerechte, solidarische und nachhaltige Gestaltung der Universität einsetzen. Wir verstehen uns als linke, kritische und feministische Hochschulgruppe. Sexismus hat keinen Platz in unserer Gesellschaft und auch nicht an unserer Hochschule.

Uns liegt dahingehend die Verbesserung der Studienbedingungen und langfristig die Herstellung von Chancengleichheit für alle Studierenden, unabhängig von Herkunft und Hintergrund, besonders am Herzen. Hier haben wir uns auch in den letzten Semestern erfolgreich um die Belange der Studierendenschaft gekümmert, beispielsweise mit der Durchsetzung der Verlängerung der Öffnungszeiten der PEG-Bibliothek und dem Bereitstellen weiterer Lernräume in der Prüfungsphase. Eines unserer wichtigsten Projekte war das Kulturticket, durch das jede/r mit einer gültigen GoetheCard kostenlos in alle städtischen Museen kann. Wir verhandeln dieses Semester über eine Ausweitung mit Schirn und Städel, sowie mit dem Schauspiel und Sportvereinen.

Forderungen und Pläne, mit denen wir in die kommende Wahl gehen, sind etwa die Verlängerung der Mensaöffnungszeiten, die Schaffung von mehr studentischen Freiräumen bzw. Cafés und generell die Förderung studentischen Lebens auf dem Campus Westend sowie auf den Campi Niederrad und Riedberg.

Besonders wichtig ist uns auch, eine Bezahlung für das Praktische Jahr im Fachbereich Medizin zu schaffen, sowie eine faire Bezahlung und vertraglich gerechte Anstellung der Hilfskräfte zu erreichen.

Deutlich erkennbar ist der Bedarf der Studierenden nach mehr veganen und vegetarischen Essen in den Mensen. Diesem Bedürfnis wollen wir gerecht werden und werden uns für mehr Vielfalt, sowie für faire Preise in der Mensa einsetzen.

Langfristig sehen wir die Schaffung weiteren studentischen Wohnraums als absolutes Muss, um Chancengleichheit für

alle herzustellen (momentan haben nur 8% der Studierenden in Frankfurt einen Wohnheimplatz, was deutlich unter dem bundesweiten Durchschnitt liegt und unserer Meinung nach einen unhaltbaren Zustand darstellt). Leider kann der AstA nicht selbst Häuser bauen, aber wir werden das Thema ganz oben auf die Agenda setzen und es an jeder Stelle in einem landesweiten Bündnis artikulieren.

Das offenkundige Problem, dass Studierende ihr Studium nicht in Regelstudienzeit (die wir generell unsinnig finden!) absolvieren können, da sie ein Drittel ihrer Zeit mit Arbeiten verbringen, um den hohen Frankfurter Lebenshaltungskosten gerecht zu werden, ist uns bewusst. Deswegen fordern wir die Erweiterung der Regelstudienzeiten (Verlängerung des B.A. von 6 auf 8 Semester!). Insbesondere Bafög-Empfänger/innen stehen unter einem enormen Leistungsdruck.

Auch dem generellen »Verfall« auf dem Campus Bockenheim (beispielsweise mit Blick auf die Kunstbibliothek mit dem

undichten Dach) sollte unserer Einsicht nach, solange dort noch studiert wird, entgegengetreten werden.

Wir von den Jusos versuchen alle Campi im Blick zu haben. Sei es der Riedberg, Bockenheim, Niederrad oder der IG-Farben/Westend-Campus: Wir konzentrieren uns nicht auf eine bestimmte Gruppe, sondern haben das Ganze im Blick.

Es gibt viel zu tun an unserer Uni – und die Juso-Hochschulgruppe will sich für Euch an die Arbeit machen: Für Bildungsgerechtigkeit, Chancengleichheit, Nachhaltigkeit und Solidarität.

Falls wir Euer Interesse geweckt haben: Schaut einfach mal vorbei, wir treffen uns immer Dienstags um 18:30 im RuW auf dem Campus Westend (Raum 1.127)!

**EURE JUSO-HOCHSCHULGRUPPE  
SOZIAL, KRITISCH, GERECHT – LÄUFT!**

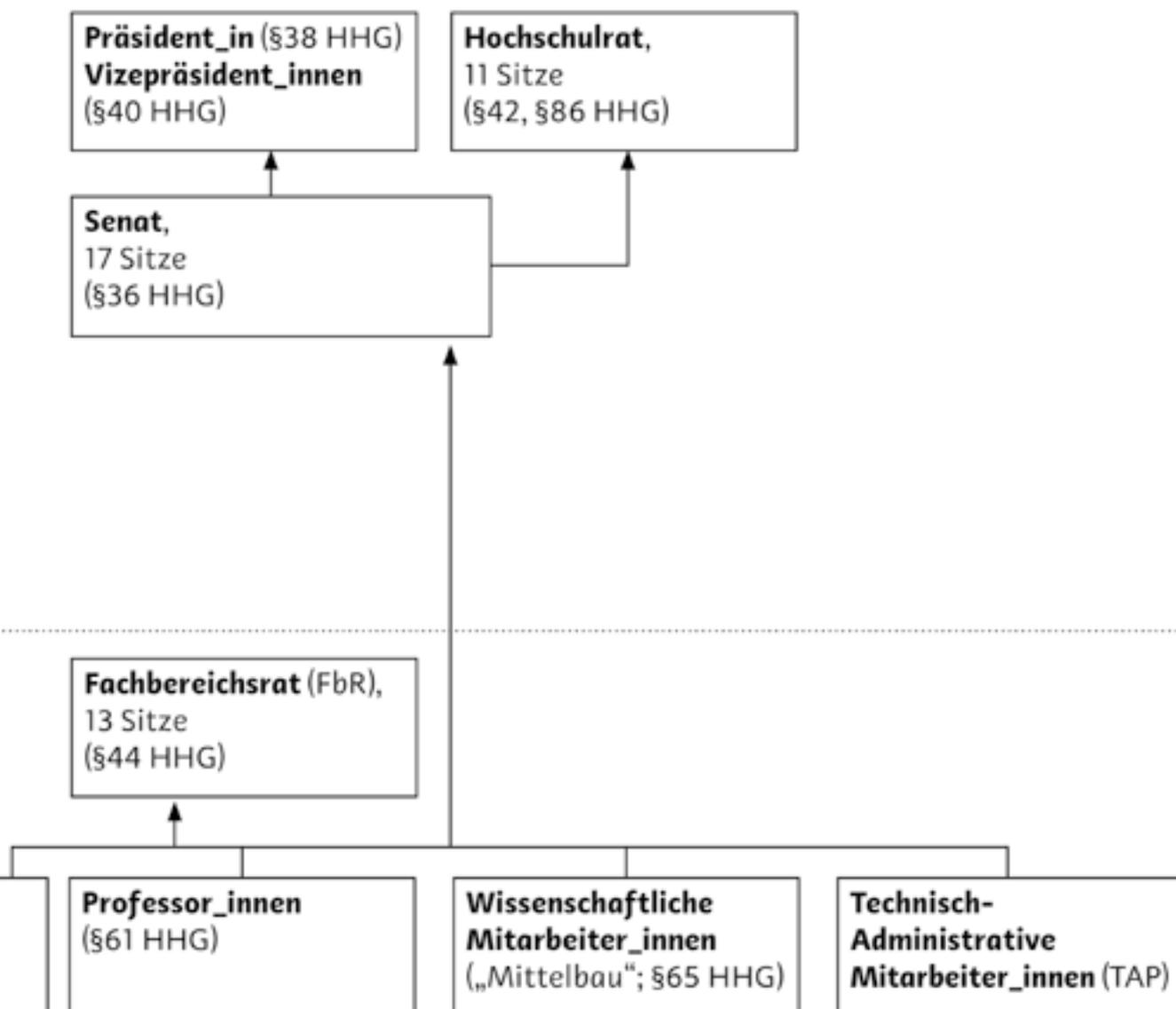




HHG – Hessisches Hochschulgesetz

SdS – Satzung der Studierendenschaft (der Goethe-Universität)

Stand: November 2010

**AKADEMISCHE SELBSTVERWALTUNG**



**Briefwahlschluss****Donnerstag, 21. Januar 2016, 16 Uhr****(letzte Einwurfmöglichkeit:****Briefkasten Poststelle Bockenheim,****Westend PA-Gebäude Hintereingang,****Posträum Riedberg-Biozentrum)****Urnenwahl****26.1. bis 27.1. 2016****jeweils von 9 bis 15 Uhr****Mensatag 28.1.2016****von 11 bis 15 Uhr**

## **Briefwahlschluss**

**Donnerstag, 21. Januar 2016, 16 Uhr**

**(letzte Einwurfmöglichkeit:**

**Briefkasten Poststelle Bockenheim,  
Westend PA-Gebäude Hintereingang,  
Postraum Riedberg-Biozentrum)**

## **Urnenwahl**

**26.1. bis 27.1. 2016**

**jeweils von 9 bis 15 Uhr**

**Mensatag 28.1.2016**

**von 11 bis 15 Uhr**